



2005

Lützow

- 1894/1913
Mecklenburg-Schwerin
Ritterschaftliches Amt Gadebusch
- 1924
Kreis Schwerin
- 1999
Mecklenburg-Vorpommern
Landkreis Nordwestmecklenburg
Amt Lützow
Gemeinde Lützow

Nutzung Gutshaus 1999:

bis 1961 Betriebsberufsschule der Deutschen Reichsbahn, 2005 Ferienwohnungen

Denkmal:

Gutshaus, Park, Ehrenhain der Familie des Grafen Adolf v. Bassewitz

Besitz 1924:

Allod, Fideikommiß, 1.125,7 ha
seit 1866: die v. Bassewitz-Behr
1894: Adolf Graf v. Bassewitz-Behr
1913: Adolf Graf v. Bassewitz-Behr
1924: Georg Henning Graf v. Bassewitz-Behr
1999: Deutsche Bahn AG Schwerin
2005: Privat

Literatur und gedruckte Quellen :

STAUDINGER, H.C.D. sen. 1894, S. 39
HANDBUCH DES GRUNDBESITZES 1913, S. 120
HANDBUCH DES GRUNDBESITZES 1924, S. 108
KARTENWERK I 1992, Meßtischblatt Nr. 2333 - Groß Brütz, 1881, 1924
HANDBUCH Mecklenburg-Vorpommern 1999

Bildnachweis :

Januar 1999, de Veer/Jeromin; August 2005, R. de Veer

Hofbeschreibung:

14 km westlich von Schwerin

Der Hof, abseits vom Gutsschloß, war ursprünglich durch eine Mauer getrennt, die an einigen Stellen noch zu sehen ist, die ehemalige Struktur dagegen ist kaum sichtbar.

Der Park ist ungepflegt (2005 augenscheinlich ‚in Arbeit‘), das Mausoleum befindet sich im nordwestlichen Teil.

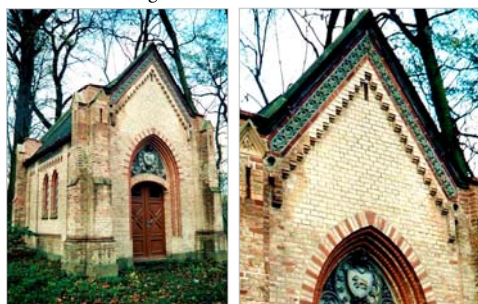
Das Gutshaus steht nördlich des auf der Karte dargestellten Hofes und – gegenüber der ehemaligen Turmhügelburg, die auf der Halbinsel des Teiches stand. Das Areal, auf dem das Gutshaus steht, war die befestigte Hofanlage. Das Meßtischblatt zeigt auch noch Reste des Wallgrabens.

Es zeigt aber auch den Grundriß des Gutshaus als leicht gekrümmten Baublock.

Mausoleum



ehemalige Schmiede



Baubeschreibung und Würdigung:

Der auf der Karte dargestellte Grundriß ist durchaus an beiden Fronten nachvollziehbar, ebenso die Erweiterung eines Ursprungsbaus nach Westen.

Das Gutsschloß, 1876 verändert, erscheint vielgliedrig und wird durch Risalite, Erker, Loggien und zwei Türme geprägt. Es ist ein im wesentlichen zweigeschossiger Putzbau, über hohem Souterrain und einem Sockel aus Granit.

An der Eingangsfront dominiert der mächtige Turm über fast rechteckigem Grundriß, verbindet die beiden Trakte und ist gleichzeitig im Erdgeschoß Portal mit einer offenen Halle, über spitzwinkligen Arkaden und zwei Granitsäulen. Das hohe, gotische Turmdach hat in seiner städtischen Manier ebenso eine Uhr.

Der kompakte, jüngere Bauteil an der linken Seite zeigt einen weiteren, aufgesetzten Turm über einem vieleckigem Grundriß, jedoch mit spitzen Helm.

Der Drempel am Haupthaus ist als Arkadenfries gebildet, hingegen am Erweiterungsbau durch vertiefte Flächen und Schlitzescheinbar ein Zinnenkranz.

Die Fenster im Ursprungsbaus sind im wesentlichen stichbogig, die des angefügten Traktes spitzbogig oder winklig geschlossen.

Einen Beleg oder eine Quelle für die Autorenschaft Heinrich Thormanns gibt es nicht. Der Vergleich mit dem Kirchturm in *Deyelsdorf* (S. 273), nachweislich ein Entwurf von ihm sowie in den Details mit anderen Bauten von ihm, ist erlaubt.

Alle Aufnahmen 1999:



2005:

